

Ausstellung Alex Sadkowsky in der Galerie Nepomuk in Kaiserstuhl

Sadkowsky-Ausstellung im Aargau

Mit ungebremster Phantasie erlebend *201.*

50. Präsentation der Galerie Nepomuk, Kaiserstuhl *24.3.82*

erz. Alexander Sadkowsky ist – international gesehen – ein bedeutender Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Mit seiner schauspielerhaft exzentrischen Persönlichkeit und einer Grenzen sprengenden Kunstsprache ist es dem 1934 geborenen, kosmopolitischen Künstler gelungen, in aller Welt von sich reden zu machen. Seine nächsten Ausstellungen finden in Amsterdam, in Nashville, San Diego, Dublin und Solothurn statt. Dass Sadkowsky auch ein wenig Aargauer ist, wissen wohl nur wenige, doch zahlreiche seiner Werke sind im Atelier in Schneisingen entstanden und die Verbundenheit mit dem äussersten Zipfel des Aargaus hat auch die bis zum 12. April dauernde Ausstellung mit Sadkowsky-Malereien – Zeichnungen – und Graphiken zustande kommen lassen. Die seit neun Jahren bestehende Galerie Nepomuk feiert damit ihre 50. Ausstellung.

Ganz so ernst war es dem renommierten Künstler mit dieser Präsentation in der Provinz freilich nicht; Sadkowsky-Kenner finden darin kaum Unbekanntes und Neulinge finden in der Anreihung von Werken aus den letzten 20 Jahren kaum gültigen Einblick ins Schaffen des eigenartig ambivalenten Künstlers. Dennoch: die Qualität des Gezeigten sprengt zweifellos die regionalen Grenzen, auch wenn nicht alle Werke die internationale Karriere des zwischen Schüchternheit und Exzentrizität hin und her peilenden Künstlers rechtfertigen.

Alexander Sadkowsky hat eine kosmopolitische Ahnenreihe, spricht unzählige Sprachen, ist nirgendwo und überall zu Hause. Das spiegelt sich in seinem Werk, das einerseits dem ewig Weiblichen, andererseits der Sehnsucht, die Welt zu umarmen, sie zu durchschwimmen, zu durchfliegen, gewidmet ist. Genährt werden die Darstellungen von einer ungebremsten Phantasie, die Exotisches und Schweizerisches, die Genormtes und Auffliegende zu einer eigenen, oft monumentalen, in der Technik jedoch festge-

fügten Bildsprache verbindet. Die Begegnung mit dem bald 50jährigen Künstler zeigt jedoch, dass die egoistische und utopische Weltbeherrschung, die sich in den Bildern widerspiegelt, nur die andere, die träumende und in Visionen schwärmende Seite eines Menschen ist, der im Kern genauso unsicher und empfindsam ist wie wir alle auch und das macht das Werk des Künstlers sympathisch, soll jedem den Mut geben, einmal mit hinauszuspringen aus der Norm und sei's nur im Betrachten der Werke von Sadkowsky.

Die Ausstellung ist bis zum 12. April Dienstag bis Freitag, 15 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr geöffnet (Karfreitag geschlossen; Ostern und Ostermontag geöffnet).



«Die Sprecherin», Ölgemälde von Alex Sadkowsky.